

Montag, 08. Januar 2024, Westerwälder Zeitung, Seite 25

Aus den Spikes in den Bob: Leichtathleten steigen um

Von René Weiss



Wintersport: Lena Brunnhübner und Leon Schwöbel stellen sich neuer Herausforderung – Darum wechseln die erfolgreichen Athleten die Sportart

Hachenburg. Leon Schwöbel und Lena Brunnhübner haben sich seit Jahren weit über die Grenzen der Region hinaus einen Namen in der Leichtathletik gemacht. Das junge Paar, das in Eichenstruth lebt, nahm noch im Sommer an den deutschen Meisterschaften teil – Schwöbel errichtete in Kassel im Kugelstoß Rang acht, Brunnhübner sprintete in der Altersklasse U 23 im Vorlauf auf Platz 18. Spikes und Kugelstoßring stehen trotz dieser bemerkenswerten Ergebnisse jetzt hinten an. Beide haben neue Prioritäten gesetzt, und die liegen im Bobsport. „Langfristig wäre es ein Traum, bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen dabei zu sein“, erklären die Umsteiger.

Studium für Saison unterbrochen

Der Wechsel aus der Leichtathletik in die Eiskanäle der Welt ist nicht unüblich. Ehemali-

ge Top-Läufer wie Georg Fleischhauer oder Alexandra Burghardt haben erfolgreich den Wechsel gemeistert und machen auch den beiden heimischen Athleten Mut, dass sie ihre schnellen Beine künftig in der für sie neuen Sportart erfolgreich einbringen können. Dafür investieren sie viel. „Wir bringen 100 Prozent unserer Zeit für den Bobsport auf. Wir absolvieren viele Abfahrten, beschäftigen uns mit der Theorie und reisen von Wettkampfort zu Wettkampfort“, erklärt Lena Brunnhübner, die für die aktuelle Wintersaison ihr Studium ruhen lässt. Bislang macht sich der große Aufwand bezahlt. Bei ihren ersten Europacup-Einsätzen als Antrieberin für die Alpenroderin Charlotte Candrix sprangen die Plätze sechs in Lillehammer und drei in Sigulda heraus – jeweils mit der schnellsten Antriebszeit. „Ich bin stolz darauf, am Start dazu beigetragen zu haben, dass Charlotte eine super Ausgangssituation für die Läufe hatte“, erzählt Brunnhübner, die von Station zu Station immer neue Bahnen kennenlernt. Inzwischen gewinnt sie Stück für Stück an Routine dazu. „Anfangs kostete es Überwindung, in den Bob reinzuspringen. Ich hatte keine Vorstellung davon, wie sich alles anfühlt und welche Kräfte wirken. Nach meiner ersten Fahrt war ich ganz schön durch den Wind. Aber jetzt genieße ich jede Abfahrt.“ Es werden noch im Januar weitere hinzukommen, voraussichtlich am 19. Januar beim Europacup auf der Natureisbahn in St. Moritz, wo Charlotte Candrix an den Tagen danach an der Junioren-Weltmeisterschaft teilnehmen wird. Beim Zentralen Leistungstest in Oberhof begann für Brunnhübner das Kapitel Wintersport. Im Kreise vieler etablierter Antrieberinnen aus ganz Deutschland hinterließ die 22-Jährige einen prima Eindruck und schaffte es ins Team von Junioren-Weltmeisterin Candrix.

Es waren enge Querverbindungen, die die neuen Antrieber zum Bobsport brachten. Schwöbel gehörte vor seinem Wechsel zur LG Rhein-Wied genauso wie Candrix dem TuS Hachenburg an, Candrix lud Brunnhübner mehrmals zu einem Antriebstraining ein, aber Schulstress, Abiturprüfungen und Studium verhinderten das Reinschnuppern in der Vergangenheit. Jetzt ist die Rhenserin den Schritt gegangen und froh dafür. „Nach 14 Jahren in der Leichtathletik wollte ich etwas Neues ausprobieren. Ich habe mir die Frage gestellt, welche andere Sportart mich reizen würde? Von außerhalb kamen dann immer wieder die Impulse in Richtung Bobsport“, erklärt Brunnhübner ihren Wechsel. „Weitsprung und 100-Meter-Sprint habe ich an den Nagel gehängt. Aber wenn die LG Rhein-Wied fragen würde, ob ich für eine Staffel einspringen könnte, stünde ich zur Verfügung.“ Auch ihr Freund Leon Schwöbel strebte nach neuen sportlichen Wegen. „Ich wollte eine Veränderung, die meinen Körper angeht und neue Reize setzen“, erklärt der Mann mit Wurzeln in Rennerod. Schwöbel hat inzwischen einige Kilogramm Körpermasse heruntergearbeitet und kann seine Schnelligkeit somit noch besser ausspielen. „Ich war auch als Kugelstoßer trotz meines Gewichts immer relativ schnell. Einige Leute meinten immer wieder: ‚Du bist schwer genug und schnell genug, um ein guter Antrieber zu werden – probier's aus‘“, erzählt der 26-Jährige. Der Kontakt zu Bobpilotin Kim Kalicki, die wie Schwöbel der Sportfördergruppe der hessischen Polizei angehörte, tat sein Übriges. Die Zweierbob-Weltmeisterin von 2023 lud Schwöbel und Brunnhübner zu einem ersten Probetraining ein. Es war der Einstieg in eine neue Laufbahn außerhalb des Leichtathletik-Stadions

Fernziel Olympische Spiele

Schwöbel hat mittel- und langfristig die gleichen Ziele wie Lena Brunnhübner und investiert den gleichen Aufwand wie seine Freundin. Nur mit einem offiziellen Wettkampf sollte es bislang noch nicht klappen. Beim Zentralen Leistungstest in Oberhof musste Schwöbel krankheitsbedingt passen, später machte ihm eine Muskelverletzung zu schaffen, und bei der deutschen Meisterschaft fiel sein Pilot aus. Die in Altenberg gefahrene Selektion gibt ihm Zuversicht, auf absehbare Zeit auch den Einstieg in ein festes Team zu schaffen. „Ich nehme an jedem Lehrgang teil, setze mich mit dem Umgang mit dem Bob auseinander und sammle so viele Abfahrten wie möglich. Inzwischen ist es so, dass ich nicht mehr an Bahn stehen kann ohne im Schlitten sitzen zu wollen. Ich will mich im Bobsport etablieren und meine Sportförderung durch die Polizei aufrechterhalten“, so Schwöbel. Europacup, Weltcup, und im Idealfall irgendwann einmal Olympia – so sieht sein Traum in der neuen Sportart, der er sich genauso wie Lena Brunnhübner verschrieben hat, aus.

Kugelstoß und Sprint gehören für Lena Brunnhübner und Leon Schwöbel (unteres Foto) der Vergangenheit an. Im Bobsport stehen die beiden ehemaligen erfolgreichen Leichtathleten ihre Zukunft. Im Zweierbob mit Charlotte Candrix (oberes Foto) feierte Brunnhübner bereits erste Erfolge. Fotos: Sara Neitz/Wolfgang Birkenstock

Candrix gewinnt zwei EM-Titel im Monobob

Auf ein goldenes Wochenende kann Charlotte Candrix zurückblicken. Beim Europacup in Altenberg ging es gleichzeitig auch um die U 23- und U 26-Europameistertitel im Monobob, die Candrix sich beide sicherte. In den beiden Europacup-Wertungen belegte die 19-Jährige aus Alpenrod die Plätze zwei und vier. Am Dienstagvormittag geht sie im Zweier-Europacup-Rennen im östlichen Erzgebirge an den Start. Die Zweierbob-Europameisterschaft der U 23- und U 26-Juniorinnen wird Anfang Februar auf der ehemaligen Olympiabahn von Innsbruck-Igls vergeben. rwe

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.